V 7
932

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255704-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255704-p0002-3

Qu. 207. 10

Vg 932

Qu. 207

III, 781

Verlegung etlicher vnchristlicher Artikel

Welche die Widerteuffer furgeben.

M. D. XXXVI.

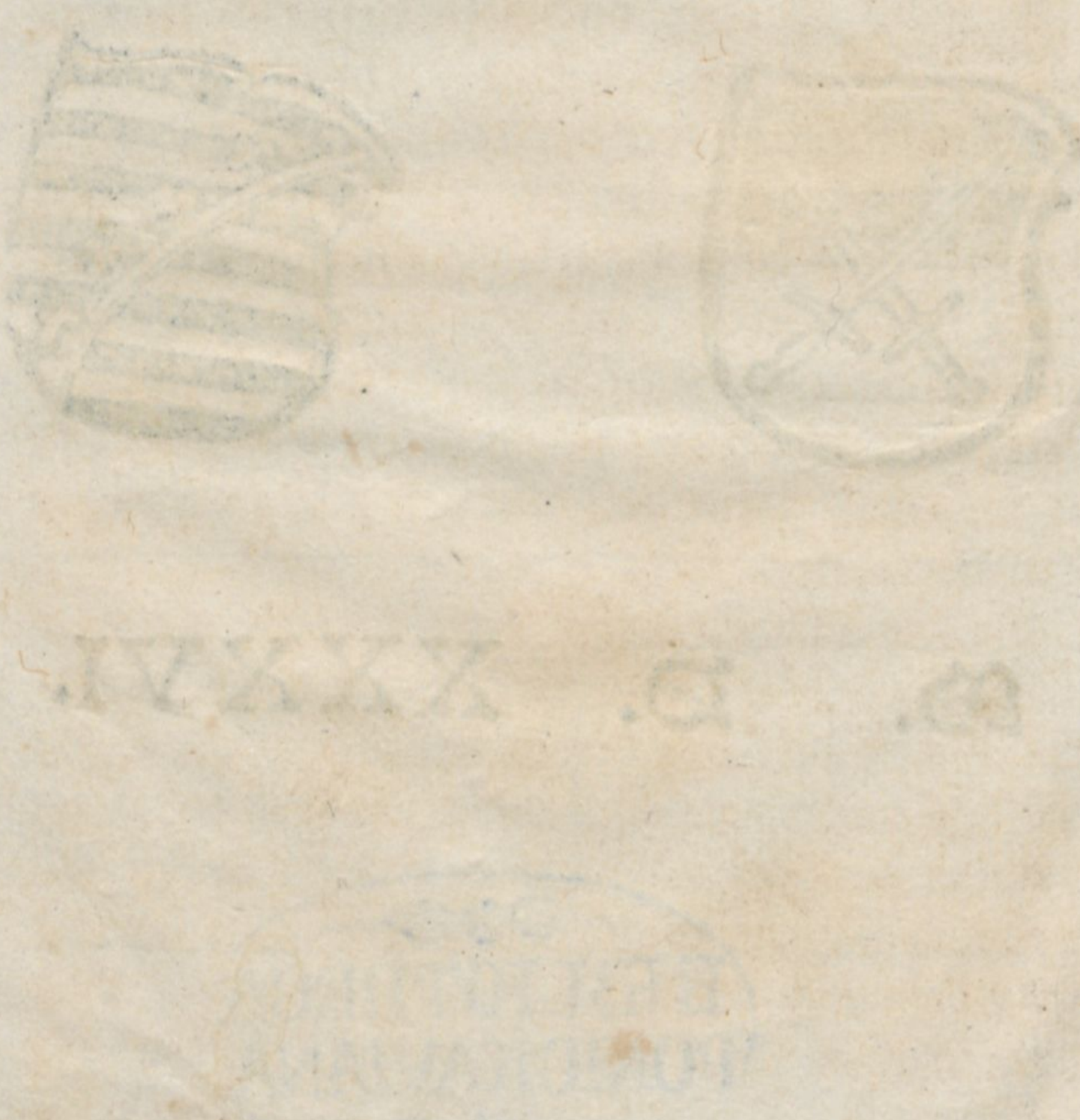
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255704-p0003-8

M 381

Bibliothek



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255704-p0004-4

Verlegung etlicher Vnchristlichen Artikel/welche die Widerteuffer furgeben.

DIese kurtze schrifft ist gestellet zu vnterricht vnd erinnerung der einfeltigen / damit sie sich deste vleissiger hüten / vnd deste besser zu bewaren wissenn / fur der grausamen Teufflischen sect der Widerteuffer / Vnd wiewol die gantze lere der Widerteuffer / vol irthumb vnd blindheit ist / vnd sie selb vngleich sind / also / das bey etlichen / als bey dem mördischen hauffen / so zu Münster inn Westvalen gewesen / noch mehr vnd grausamer irthumb gefunden werden / so sind doch hie allein nambafftig erzelet / etliche artikel / welche die Widerteuffer fast alle zu gleich / erstlich furgeben / vnd von welcher wegen etliche / newlich inn diesen landen / gestrafft sind / Dñ nach dem ihre irthumb zum teil streiten wider das geistlich wesen / das die seel allein belanget / zum teil auch auffrhur leren / vnd zerstörung des leiblichen regiments / vnd der weltlichen stend vnd ordnung / so sind hie

etliche artickel vom leiblichen regiment erstlich erzelet / vnd ist sölchs aus zweien vrsachen bedacht:

Die erste vrsach ist / das die einfeltigen an diesen Artickeln / welche leicht zu verstehen vnd zu richten sein / klar sehen vnd lernen mügen / das der Widerteuffer secte vnrecht / wider Gott / vnd aus dem Teuffel ist.

Denn wie Christus spricht / das die falschen Propheten / inn schaffskleidern vmbzihen / vnd sind doch inwendig eitel reissende Wölffe / also auch die Wiederteuffer / betriegen die einfeltigen / mit schein etlicher eygen ertichten wercke / nemlich / mit ertichter demut vnd anderer heuchley / damit sie den schalck decken / Aber den fromen vnd fürsichtigen Christen ist not / der Widerteuffer geyst / vnd eigne erfunden lere / das ist / das fürnemeste vnd besondere heupstück irer secte / zu erforschen / vnd die schaffskleider auff decken / vnd das Wölffische hertze kennen vnnd mercken lernen.

Nu ist die rechte vnd gewisse prob / allzeit / aller secten vnd geister / das man sehe / ob sie öffentlich falsche vnd vnchristliche lere furgeben / vnd ernstlich für nötig vnnd gewis treiben vnd verteidegen / Wo diese mackel gemercket vnd gefunden wird / da sollenn die Christen fürsichtig sein / vnd scheuwe haben / vor solcher secten.

Also

Also lert Sanct Paulus die falschen ge=
ster kennen. 1. Timoth. 4. vnd spricht / Sie
werden spcis vnd ehe verbieten / vnd aus sol=
chen iren wercken / newe gerechtigkeit vnd vol
komenheit machen / Der gleichen verbieten
die Widerteuffer alle weltliche regiment / vnd
gehorsam / eid vnd eigenthum der güter / vnd
zureissen die Ehe / welchs doch alles Gottes
ordnung seind / vnd geben für / das solche ire
ertichte wercke / das rechte hohe Christliche
wesen vnd heyligkeit sey / wie vor zeyten / die
schendlichen ketzer Manichey auch gehalten
haben / vnd gleich solches gespenst den leu=
ten / mit der seltzamen / wünderlichen heylig=
keit für die augen gemacht / wie zu vnsern zei=
ten die Widerteuffer.

Dieweil nu so viel furnemer artickel / vnd
heuptstück inn der Widerteuffer lehre / öffent=
lich / vnd nicht geringe irthumb sind / denn
daraus folget zerrütung aller regiment / vnd
dazu geistliche blindheit / so ist nicht zweyuel /
gedachte Widerteuffer sect ist vnrecht / vnnd
eitel verfürung / durch den Teüffel erregt.

Darümb sollen die einfeltigen diese gro=
be Artickel ansehen / vnd betrachten / vnd ge=
dencken / das sölche grobe irthumb / iederman
zu eyner warnung fürgestellet sind / das man
sich wisse für der Widerteuffer sect / deste mehr
zu scheuwen vnd zu hüten / vnd alzeit das geist=

lich augē aufftthun/vnd nicht achten/die fal-
sche demut vnd andere heuchley / sondern den
schandflecken / vnd die Teuffelische gifft/da-
runter verborgen/mercken / vnd dagegen klar
Gottes wort halten / Also kan man sich fur
des Teuffels listen bewaren.

Denn so man den lügenhafftigen geist /
inn etlichen klaren vnd greifflichen artickeln /
gemerckt vnd gespürt hat/so weis man / das
man yñ andern artickeln/danon die einfeltigen
weniger verstehen / nicht dem lügenhafftigen
geist gleuben sol / sondern aus Gottes wort /
guten bestendigen bericht / gewarten vnnd
lernen.

Diss ist die eine vrsach / darümb erstlich
diese artickel vom weltlichen Regiment / erze-
let sind / Die ander vrsach ist / das meniglich
daraus verstehenn möge / das die Oberkeit
schuldig ist/ mit ernster straff/der Widerteuf-
fer sect zu weren / Denn das ist offentlich vnd
gantz gewis / das die Oberkeit schuldig ist /
auffruhr zu weren / weltlichen billichen ge-
horsam vnnd eydpflicht zu erhalten / den
Ehestandt zu schützen vnd zu handhaben /
Nun streit dawidder das heupstück inn der
Widerteuffer sect / wie ihre artikel klar bewei-
sen/Darumb ist on zweinel die Oberkeit schul
dig/solche schendliche/mördrische lere zu we-
ren vnd zu straffen.

Denn

Denn welche zerrüttung würde folgen / so diese irthumb vber hand nemen / nemlich das Christen kein andere Oberkeit haben sollen / denn allein die diener des Euangelij / Item / das man der Oberkeit keinen eid schweren sol / Item / das niemand sol eigentgumb haben / sondern alle güter sollen inn gemein geben werden / gleich als solt man sackman inn allen Steten vnd Regimenten machen / Item / das Eheleut mögen allein von wegen der vngleicheit im glauben von einander gehen / wie wir denn auch etlich befunden haben / die ihr weib vnd kind / vngedrungen / vnd one alle vrsach verlassen haben / vnd aus dieser schendlichen lere / andere weiber zu sich genomen / Das ist ja leicht zuuerstehen / das diese erzelte artickel eitel auffrhur / raub vnd mort / darzu vnzucht vnd Ehebruch leren vnd pflantzen / Dargegen ist kein zweifel / das hierinn der Oberkeit gebür / ernstliche straff fur zunemen / aus gehorsam / den sie Gott schuldig ist / Gott zu lobe / vnd den vnderthanen zu gut an leib vnd seel.

Vnd ob gleich etliche arme leute / welche sonst nicht mutwillig vnd freuel sind / inn diese irthumb fallen / ist doch not / der secten vnd dem samen zu weren / Vnd sol die Oberkeit nicht leiden / das solch giftig geschmeis / weiter ausgebreitet werde.

So beweiset auch das schreckliche Exempel

empel zu Münster / das der Widerteuffer demut / vnd gedult eitel Teuffliſche heucheley iſt / Den zu Münſter war auch der anfang eitel groſe heyligkeit / Vnd lereten / Ein Chriſt ſolte das ſchwerd nicht füren / ſolt alles leyden / wolten auch erſtlich keine Oberkeyt / ſondern alleyn Propheten vnd Prediger haben / Darnach veriagten ſie ihre burger / vnd namen in die güter / als die Reuber / vnd machten ein König / vnd hatten für / das Land herumb mit dem ſchwerd vnter ſich zubringen / als mörder / Dazu trieben ſie allerley vnzucht / Alſo brach ihr geiſt heraus / da er meinet rhaum zu haben / vnd gieng / wie man pflegt zu ſagen / Der Teuffel kan ſich ſonſt gar verſtellen vnd ſchon machen / allein die füſs kan er nicht bergen / das iſt / Entlich vnd im ausgang / kennet man des Teuffels verfürung / Aber Chriſten ſollen fürſichtig ſein / vnd die liſte vnd der verfürung warnemen / ehe ſie gfangen werden / Wie man nu zu Münſter hat müſſen weren vnd ſtraffen / nach dem die Widerteuffer öffentlichen Raub vnd Mord / mit der that getrieben haben / alſo iſt die Oberkeit ſchuldig / denen / ſo der gleichen auffrhuriſche Artickel halten vnd ausbreiten / vnd nicht dauon abſtehen wollen / zu wehren vnd ſie zu ſtraffen / als den ienigen / ſo das ſchwerd gezückt haben / ob es gleich noch zum ſtreich nicht komen iſt. Das ſey gnug dauon / warumb bedacht iſt / die Artickel vom leyblichen Regiment / erſtlich zu erzelen.

Es

Es sollen auch alle Christen bey diesen Artikeln betrachten/ das des Teuffels macht schrecklich vnd gross ist / das er inn solchen groben Artickeln/ menschliche hertzen vnd vernunfft / so hart verblenden kan / das die aller gröbsten sünd vnd schand/als auffrur/raub/ vñ ehebruch/sol fur die höhist heiligkeit geachtet werden / Das ist ia krefftiger irrthumb/ welchen die welt mit ihrer grausamen sicherheit/ vnd verachtung des heiligen Göttlichen worts verdienet / wie Sanct Paulus spricht / vnd der welt / von wegen solcher verachtung drawet / Dieser zorn vnd diese straff / ist alle zeit inn der welt gar schrecklich gangen / vnd wird zu diesen letzten zeiten viel grösser sein / den der drutz vnd verachtung Gottes / Freuel vnnd furwitz wird grösser / darumb müssen grausam straffen folgen/ Derhalbē sollen wir dieses schrecklich Exempel der Widerteuffer ansehen / vnd diese / vnd der gleichen straff fürchten / vnd vns bessern / vnd mit rechtem ernst Gottes wort lernen vnd lieben / vnd inn Gottes forcht bitten / das er vns nicht wölle inn versuchung fallen lassen.

Es sollen sich auch die fromen trösten / vnd bedencken / das rechter glaube müsse anfechtung haben/ Darümb sollen sie gerüst sein mit Gottes wort/wider alle ergernis/ Vñ wie wol anfechtung inn der Christenheit zu allen zeiten inn dieser welt bleibet/ so ist doch zu hof-

fen durch Gottes gnade / das diſes gifft der Widerteuffer / nicht lang bleiben wird / ſondern wird bald widerumb verſchwinden / den der Widerteuffer ſect / iſt nicht vngleich den Manicheis / vnd ſihet / als ſey eben der Teufel der Widerteuffer meiſter / der vor zeiten die Manicheos erreget hat / welche auch ſolche falſche heilikeit furgaben / mit verachtung aller weltlichen Regiment vnd Stende / vnd wolten kein ſchrifft vnd lahr haben / ſondern wolten allein halten / was ſie der geiſt leret / gleich wie itzund die Widerteuffer reden / verdampten auch den Ehеſtand / vnd triben daneben groſſe ſchandliche vnzucht / Wie nu die ſelbige zeit die Manichei / wiewol es ein gros geſchmeis war / dennoch nach etlichen iarn vnter gangen / vnd gantz verloſchen ſind / Alſo ob gleich der Widerteuffer wüten ein ſchrecklich anſehen hat / wird es doch / als durch Gottes gnad zu hoffen / nicht mechtiger werden / vnd nicht lang bleiben. Nu wollen wir von bemelten artikeln reden / Aber zum eingang iſt not dieſe ſtück hie zu mercken / vnd wol zu betrachten / daraus man auch der Widerteuffer geiſt richten kan / nemlich / das die Widerteuffer an dem furnemiſten ſtück Chriſtlicher lahr feilen / Denn das ſol furnemlich inn Chriſtlicher lahr / geprediget vnd getriben werden / das Chriſtlich gerechtigkeit vnd heiligkeit / ſol im hertzen ſein / rechter glaube vnd vertrawen auff Chriſtum / ernſtliche Gottes

forcht

forcht vnd liebe/ vnd sollen eusserlich leibliche Regiment vnd stende von Gott geordnet / für Gottes gebot / vnd gute werck gehalten werden / darein Gott vnser leiblich leben gefasset habe / das wir dariñ den glauben gegen Gott vben / vnd ander gute Exempel furtragen / Auch was wir alle ein ander dienen / lieb erzeigen vnd beweisen/ Dis sind die rechten hohen Gottes dienst / dauon vns das heilig Euangelium prediget.

Aber menschlich hertz bleibet nicht gern bey diesen Gottes diensten / vnd bey Gottes wort / sondern sucht allezeitt ander wege/vnd sonderlich sperret man die augen weit auff / wenn man nicht gewonliche werck / sondern etwas newes vnd besonders ertichtet hat / Diese heiligkeit thut menschlichem hertzen so sanfft/vnd wird so hoch gehalten / das auch im alten gesetz / die leut aus dieser falschen lust/hoffart vnd wolgefallen/ iñ eigen ertichten wercken / ire kinder opfferten vnd tödten / Darumb ist nicht wunder das itzund die Widerteuffer vnd ihr gleichen / ire werck so hoch achten vnd lieben/das sie sich mit grosser künheit inn tod geben / Denn Also keren sie auch die lahr gantz vmb / sie wissen nichts von der heiligkeit im hertzen/vnd richten an / ein eusserliche newe heiligkeit / nemlich / zerstörung guter ordnung vnd sitten/ der Regiment / des Eides / des Eigenthums vnd Ehestandes / Diese zerstörung vnd barbarey / sehen sie an/

für hohe köstliche werck / nicht darümb das es etwas frembdes vñ vngewonlichs ist / sondern viel mehr darümb / das der Teuffel / welcher sie besessen hat / lust daran hat / die leut von Gottes wort vnd ordnung / auff ein andere strassen abzuführen / vnd damit Abgötterey vnd allerley sünd anzurichten.

Hieraus ist wol zuuerstehen / aus welchem grund der Widertauffer irthumb vom leiblichen Regiment herkömpt / nemlich / das sie des hauptstücks inn Christlicher lere feilen / vnd wissen nicht / was Christlich gerechtigkeit ist / vnd meinen / es sey nur solche eusserliche vngewonliche weise / Dazu ist wol zu verstehen / das diese irthumb / vom leiblichen Regiment nicht allein eusserlich schaden thun auffrhur vnd zerstörung anrichten / welche doch billich mit grossem ernst sollen verhütet werden / sondern thun auch schaden im geistlichen wesen / denn zu dem / das mord vnd dergleichen sünden daraus folgen / vertunckeln sie auch den rechten verstand von Christlicher gerechtigkeit / vnd weisen die leute von Christo / vnd vom glauben / auff newe tolle werck / welche doch inn warheit eitel vnordnung / verwüstung / schand vnd laster sind.

Schrecklich ists zu hören / das menschliche hertzen so seer verblendet werden / Denn die Widertauffer haben noch nicht hohers

oder

oder anders erdacht/denn dieses / Man sol die kinder nicht teuffen / vnd sol kein Oberkeit / kein Regiment haben/kein eides pflicht thun/ nicht eigens behalten / vnd weiber nemen irer sect anhengig. Nu bedencke doch ein ieder vernünfftiger diese stück selbs / welche heiligkeit kan dieses sein/Es ist ia offentlich/ das solchs nicht anders ist / denn ein grausame verwüstung / Die kirche wollen sie zerreissen mit verbietung der Tauff / Die andern artikel sind ein zerstörung des leiblichen lebens / aller zucht vnd guten ordnung / die doch auch Gottes gebot vñ werck sind. Nu haben ia die Widerteuffer kein andere heiligkeit / darümb sie sich von vns absondern / denn bemelte schöne artikel/ Was können sie denn vor heiligkeit rhümen? Warümb solte sich ein Christ vor ihnen entsetzen? Ja ein Christ sol mercken / das der Widerteuffer sect / eitel Teuffelischer betrug ist/Darümb sol er mütig sein im glauben/ vñ den Teuffel getrost verachten/ vnd im widerstand thun / ein ieder nach seinem beruff vnd ampt.

Das sey hie genug / zu einer gemeinen erinnerung/auff die folgenden artikel / das die einfeltigen deste vleissiger betrachten / warinn ein Christlich wesen eygentlich stehet / vnd sehen / das die Widerteuffer des rechten ziels weit felen. Nu wollen wir die artikel nach einander erzelen/vnd mit gutem grund verlegen.

Der erst artikel der Widerteuffer.

Das Christen sollen vnd können nicht ihrn Oberkeit vnd ampt sein / welches das schwert füret.

Das dieser artikel vnrecht vnd vnchristlich sey / beweisen erstlich die Exempel inn der heiligen schrifft / inn welchen zu sehen / das viel heiliger leute / Könige / Fürsten vnd amptleut gewesen sind / vnd das schwert nach irem stand vnd ampt gefüret / Christus lobet den Heubtman / Matthei am 8. vnd preiset seinen glauben so hoch / das er sprach / er hette nicht solchen glauben inn Israel gefunden / Dieser Heuptman war ein Römischer krieger / wie er selb anzeiget / vnd wird dennoch von Christo gepreiset / als ein grosser heilig vnd Gottes kind. Dergleichen wird der Heuptman gelobet / im buch von der Apostel geschicht / zu welchem Sanct Peter gesand wird. So sind Abraham / Joseph / David / Ezechias / Daniel / vnd viel andere heilige Christliche leut gewesen / vnd haben gleichwol das schwerd gefüret / Item / inn Psalmen stehet von Christo / Könige werden ihn anbeten. Daraus ist klar / das auch etliche Könige vnd Fürsten / Christen sein werden.

Zum

Zum andern Luce 3. Da die krieger vnd amptleut / Johannem den Teuffer fragten / was sie thun sollen / antwort er / sie sollen sich mit ihrem solt benügen lassen / vnd niemands gewalt odder vnrecht thun / Damit ist das ampt bestetiget vnd gelobet / Dieweil er sie im solt bleyben lesst / vnd spricht / sie sollen ihre sölde haben / Deñ der solde gehort zum ampt.

Zum dritten / der Widerteuffer gründliche meinung ist diese / das die ordenlich strafe im Regiment / eitel sünd vnd tyranney sey / denn die rach sey den Christen verbotten / wie geschrieben stehet Rom. 12. Jhr solt euch nicht rechen / etc. Dieses ist der Widerteuffer grund / Vnd solcher missverstand / gibet inen vrsach / das sie ihr gedult fur grosse heyligkeit rhümen / vnd dazu verdammen alle Oberkeit / Denn sie meinen / es müssen alle Christen wercke durchaus gleich sein. Das ist eitel blindheit / vnd kommet aus vnrechter deutung der schrifft / vnd aus dem misverstand / das sie nicht vnterscheid wissen / zwischen dem geistlichen wesen im hertzen / vnd den eusserlichen stenden / welche sollen vnd müssen vngleiche werck haben / wie der man vnd das weib / vatter vnd kind / eusserlich vngleiche werck haben vnnd sol doch im hertzen einerley Göttes forcht / vnd glauben an Christum sein.

Darumb / so die Widertauffer die spruch anziehen /

anziehen / darinn die rach verbotten wird / sol man wissen darauff also zu antworten / nemlich / das alle rach / ausser dem ampt verboten ist / Aber die rach im ampt / ist Gottes gepot / vnd ein heilig gut werck / Diesen vnterschied leret vns die heilig geschrifft selb / vnd ist nicht von menschen erticht.

Denn Paulus spricht von dem ampt / welches das schwerd füret / das es Gottes werck vnd ordenung sey / vnd das die Oberkeit Gottes dienerin sey / zur rach vnd straff der bösen / vnd zum schutz der frommen / Aus diesen sprüchen ist klar / das diese rach im ampt / nicht sünd ist / sondern Gottes gebot vnd ordnung / vnd ein rechter heiliger Gottes dienst / Vnd dieweil das ampt nicht sünd ist / sondern ein gut werck von Gott geordnet / so mögen die Christen solch ampt haben vnd gebrauchen / wie andere Gottes gaben / als speis vnd tranck etc.

Ja sie müssen dieses ampt erhalten vnd nicht zerstören / denn das gesetz mus inn der welt bleyben / zur straff der bösen / wie Paulus spricht / Das gesetz ist vmb der vngerechten willen / Nu ist das ampt / welches das schwerd füret / ein stück des gesetzes.

Zum vierden / Gott gebeut inn der heiligen schrifft / man sol die Witfrawen vnd Waisen schützen / Dieses wird in der Christ-

lichen

lichen Oberkeit geprediget vnd gepoten/Darumb ist die straff Gottes gebot/Vñ ist Christliche Oberkeit schuldig/straff vnd rach/gegen den bösen zu vben.

Aus diesem allem ist klar / das die sprüch so die rach verbieten / reden von den wercken / ausser dem ampt / Die andern sprüch/welche die Rach preisen vnd gebieten/ reden von wercken im ampt/ Vnd ist leicht zuuerstehen/warumb die werck im ampt vnd ausser dem ampt vngleich sein müssen / denn solches ist not zu erhaltung des fridens vnd der zucht / Denn wilche vnordnung vnd auffrhur wurde folge / so ein ieder vnterthan selb straffen / vnd selbs Richter sein wolt / Darumb hat Gott das Regiment wol vnd nutzlich geordnet.

Der ander Artikel.

Christen sollen keine andere Oberkeit haben/denn allein die diener des Euangelij.

Inn diesem Artikel ist noch klerer zu sehen/aus welchem geist / der Widerteuffer secte sey/denn zuuor / Denn hie wird zu gleich die Oberkeit verdampt / vnd der gehorsam zerrissen / Vnd dieweil dieser Artikel leicht zu verlegen ist / bedarffs hie nicht viel wort / Allein sind die einfeltigen zu vermanen / das sie vleissig betrachten wollen / wie schrecklich dieser

artikel ist / Vnd das dieser artikel der Widerteuffer auch falsch sey / beweiset Paulus Roma. 13. da er spricht / Es ist nöttig vnterthan sein / nicht allein von wegen der straff / sondern auch vmb des gewissens willen / Dieser spruch leret / das Gott für sünd halten / vnd ernstlich straffen wird / so iemand nicht wil vnderthan sein / Nu bindet dieser spruch alle menschen auff erden / vnd stehet in niemands gewalt / sich dauon auszuziehen / Darümb müssen alle Christen / weltliche Oberkeit vnd regiment haben.

Zum andern ist offentlich / das Gott diese zwey ampt vnterschiedlich geordnet hat / das predigampt vnd weltliche Oberkeit / vnd hat befohlen / das die Christen vnter beiden emptern sein sollen / Darümb ist ein grewlicher irthumb diese empter inn einander mengen / oder das eine auffheben vnd weg nemen / so sie doch beide Gottes ordnung vnd befehl sind / Denn es hat ia kein mensch macht / Gottes ordnung vmb zu stossen.

Das aber die Widerteuffer dagegen sprechenn / die fromen bedürffen der straff nichts / darümb bedürffen sie auch der Oberkeit vnd weltlichen Regiment nicht / ist eitel blintheit / Denn die frommen bedürffen der Oberkeit zum schutz / Item / die Oberkeit bedarff der gehorsamen vnd fromen Christen zu erhaltung der Regiment / Darümb wil vns

Gott

Gott vnter dieser ordnung haben/vmb beyder vrsach willen / nemlich / das wir schutz haben/ vnd dagegen das wir dienen mit leib vnd gut / inn allem gehorsam vnd aller trew/ vnd zu aller zeit inn kriegs nöten vnd sonst/ helffen ieder nach seinem beruff/ die Regiment/friden vnd zucht zu erhalten / vnd den bösen zu weren / Zu diesem dienst gehörn furnemlich die fromen Christen / Das alles leret Paulus Rom. 13. da er spricht / Wir sind der Oberkeit gehorsam/schos vnd ehr etc. schuldig / Wer nu dagegen leret / das Christen keine Oberkeit haben mögen / der leret/ das man der Oberkeit ihr gerechtigkeit/ die sie hat an vnserm gehorsam/enzihen möge / das ist öffentlich wider Paulum.

Der dritte Artikel.

Christen sey verboten Eid schweren / vnd Eid schweren sey sünd.

Dieser artickel ist auch ein zerstörung weltlicher Regiment vnd gericht / Denn regiment vnd gericht / sind mit dem Eid gefasset. Das aber die Christen mügen Eid schweren/ beweisen erstlich die Exempel / Denn S. Paulus schwerd selbs ein Eid mit klaren worten. 2. Corinth. 1. Ich neme Gott zum zeugen/ vber meine seele. Also schweret Sanct Paulus

offt /als Rom.1.Philippenses.1. Gott ist mein zeuge / Vnd an andern mehr örten.

Ebreos.6. Jnn allen sachen / inn gerichten / ist der Eid das end vnd bestetigung / Die wird der Eid inn den gerichten gepreiset / vnd fur nötig angezogen / Daraus folget / das nicht vnrecht ist Eid schweren / denn bey den Christen müssen auch gericht vnd Richter bleiben / wie droben vom Regiment vnd Oberkeit gesagt ist / Denn gericht sind ein furnemes stück der Regiment / vnd des ampts der Oberkeit.

Deutro.5. Du solt bey dem namen des Herrn schweren / Die wird im andern gebot befohlen / das man sol schweren / doch allein bey Gottes namen / So nu geboten ist zu schweren / wo solchs gefordert wird / mus folgen / das schweren nicht sünd ist / sondern ein gut heilig werck / dadurch Gott geehret wird / so man recht vnd mit warheit schweret / vnd solchs nicht aus leichtfertigkeit thut / sondern dieweil es Gottes ehr / vnd die Oberkeit fordert.

Das aber die Widerteuffer dagegen anzihen Matthei.5. Du solt nicht schweren / bey dem tempel etc. ist erstlich dieses zu antworten / das hie der Eid nicht verboten ist / sondern dieses ist verboten / das man die ehr / so Gott gebüret / nicht den creaturn geben solle / Gott ist allein der Herr / der die hertzen kennet / vnd

vnwarheit

vnwarheit straffet / Darumb sol Gottes na=
men angezogen werden / vnd nicht der Tem=
pel oder anders.

Zum andern ist zu antworten / da Chri=
stus spricht / Ewer rede sol sein / ia / ia etc.
spricht er / Ewer rede / damit zeiget er an / das
er den Eid verbeut inn vnsern eigen vnd priuat
reden / nemlich / so vns der Richter oder die
Oberkeit den eid nicht auff leget / Item / so
nicht Gottes ehr vnd ander leute seligkeit / vn=
sers Eides bedarff / Dagegen ist recht vnd
nötig zu schweren / so es die Oberkeit oder der
richter fordert / wie gesagt ist / Ebreos. 6. Der
Eid ist inn gerichten / das end / vnd besteti=
gung etc.

Der vierde artikel.

Christen sind schuldig ihre güter inn ge=
mein zu geben / vnd sollen nicht eigenthumb
haben.

Dieser artikel locket dem losen hauffen /
der nicht gern erbeit / vnd mehr verbrasst
denn er weis ehrlich zu erwerben / Das aber
solche lere eitel reuberey vnd auffrhur anrich=
tet / kan leichtlich ein ieder verstehen / Doch die
einfeltigen zu verwarnen vnd zu vnterrichten /
wollen wir aus Gottes wort vnd gebot kurtz=
lich beweisen / das die Christen mügen eigen=

thumb haben/Vnd das auffhur/vnd wider Gott ist/gebieten/die güter inn gemain zu geben.

Zum ersten/Dieser verstand ist den Christen hoch von nöten/das sie wissen/das euſſerlich weltlich Regiment/Gottes ordnung sey/Vnd das Gott gefellig ist/das wir darin̄ leben/vnd einander dienen/wie zuvor angezeigt ist/ Nu ist eigenthumb haben der furnemesten vnd nötigsten stück eines im Regiment/Daraus mus folgen/das ein Christ/solche ordnung gebrauchen vnd halten müge/ia wer diese ordnung auffheben vnnd verbieten wil/vnd dagegen ein new Regiment machen/vnd gebieten die güter auff ein gemeinen hauffen zu werffen/der vnderstehet sich Gottes ordnung zu reissen/vnd thut wider Gott.

Zum andern/Paulus leret 1.Corinth. 7. Das die Christen keuffen vnd verkeuffen mügen/darumb mügen sie eigenthumb vnd güter haben/vnd zu Timotheo schreibt er/Gebiet den reichen/das sie gern almosen geben/spricht nicht/das sie von gütern gehen sollen/sondern lesset sie inn ihren gütern/vnd reichthumb bleiben.

Zum dritten/Könige vnd Fürsten/müssen güter vnd eigenthumb haben/Nu leret die schrifft klar/das etliche König vnd Fürsten selig werden.

Zum

Zum vierden / Prouerbiorum 3. Deine bronnen sollen hinaus fliessen / aber du solt herr darvber bleibē / Da leret die heilig schrifft das ein ieder sol herr vber sein erbgut bleiben / Aber von den früchten vñ nutzungen sol man andern auch helffen / das meinet er / da er spricht / Die brünlin sollen hinaus fliessen / Vñ ist warlich ein vernünfftigen Gottsfürchtigen Christen ein trost / so er weis / das Gott diese weltliche ordnung wolgefelt / das man inn gütern sitzet / vnd narung sucht / vnd das Gott derhalben seine ordnung zu schutzen / zur narung helffen wil / etc. Das aber die Widerteuffer dagegen anziehen der Apostel Exempel / da die Christen zu Jerusalem ihre güter inn Gemein geben haben / dieses ist nicht ein gebot / Denn es sind auch die zeit / viel Christen gewesen / die solche weis nicht gehalten haben / sondern sind inn ihren gütern sitzent blieben / wie man beweisen mag aus Paulo / 2. Corinth. 9. Da auch Paulus leret / das man niemand von seinen gütern dringen sol / söndern das almosen geben / stehen sol / bey eins ieden guten willen. Die weil aber zu Jerusalem ein grosse verfolgung war / vnd teglich den Christen die güter genomen / vnd sie veriaget worden / war inen nützlicher / das sie die güter selbs verkaufften / vnd das gelt zur nottufft zu behalten / zu samen legten / Also haben sie dises von wegen der verfolgung gethan / vnd nicht / das solch

wercke

wercke eine newe heiligkeit were / wie etliche Mönche/Widerteuffer / vnd andere tolle heiligen/ solche vngeberde vnd zerrüttung natürlicher ordnung vnd Regiment / für köstlich / himlisch wesen ansehen / vnd verstehen nicht das Christlich heiligkeit/im hertzen sein mus/ vnd das Gott wol gefelt / das wir vns im eusserlichen leben / nach gewonlichen vnnd ordenlichen Regimenten halten.

Der funfft artikel.

So im Ehestand die ein person recht gleubig ist / vnd die ander Eheliche person / nicht recht gleubig / so sey solcher Ehestand hurerey / vnd müge die recht gleubige person / die ander verlassen/ allein des glaubens halben/vnd ein andere freien.

Dieser artickel / sol billich vernünfftige vnd züchtige leute bewegen / das sie der Widerteuffer secte ernstlich vnd von hertzen feind werden / Denn es ist schrecklich zu hören/das sie rechten Ehestand schenden vnd zerreissen.

Das aber dieser artikel der Widerteuffer vnrecht sey/ist gantz klar aus Paulo 1. Corin. 7 da Paulus eigentlich diese frage handelt / Ob die gleubigen vnd vngleubigen im Ehestand bey einander bleiben solten / Vnd beschleust

schleust / das sie sollen beieinander bleyben / Vñ leret dabey / das solche Ehe / dem gleubigen / ein rechte / heilige / vnd Gott gefellige Ehe sey / Darümb spricht er / Die vngleubige person wird geheiliget / durch die gleubige / das ist / die Eheliche beywonung dieser person / wird heilig / das ist / Gott gefellig / vnd ist nicht sünd Denn also sol man das wort / heilig / an diesem ort verstehen / wie Paulus sonst auch spricht / Die speiz wird geheiliget / das ist / Es ist nicht sünd / die speis gebrauchen / die Got geschaffen hat.

Also leret Sanct Paul beide stück / nemlich / das erste / das die gleubige person bey der vngleubigen bleiben sol / vnd zu bleiben schuldig ist / wo sie nicht von der vngleubigen / mut willig verlassen wird / Das ander / das zwischen der rechtgleubigen person / vñ der vngleubigē ein rechte Ehe ist / Also das die rechtgleubige person mit gutem gewissen iñ solcher Ehe / als inn einem Gott gefelligem heiligen stand sein kan / vnd dariñ zu bleyben schuldig ist / Denn Sanct Paul spricht deutlich / das diese beywonung heilig sey / Darümb ist es eitel Teuffel spiel / das die Widerteuffer solche Ehe hurerey schelden / vnd zerreissen.

Vnd wiewol die Widerteuffer gantz vnverschampt sind / vnd ertichten lügen vnd glosen wie sie wollen / so kan doch ein ieder ver-

nünfftiger leichtlich verstehen/das dieses/ wie wir gesagt haben/grüntlich vnd eigentlich S. Paulus meinung ist/ Dagegen haben ihn die Widerteuffer ein eigen sprichwort erdicht/ Ein glaub/ ein liebe/ Das deuten sie also/sie seien den ienigen/ so nicht ires glaubens sind/ nicht schuldig das Ehegelüb zu halten/ Wenn dieses sprichwort also zu deuten were/ das man niemand trewe zu halten/ oder lieb zu erzeigen schuldig sein solt/ der vns im glauben vngleich ist/ so kont man leichtlich alle hendel/verpflichtungen/vñ schuld ausleschē/ Christus hat geboten/ wir sollen auch vnsere feind lieb haben/ welche vns verfolgen/ vnd offentlich im glauben vngleich sein/ Wieviel mehr sollen Eheleut einander trewe sein/etc.

Das wer besser gedeut/ das ein ieder inn seinem eigen hertzen/ein glauben/ vnd ein lieb/haben sol gegen Gott/das ist/ das er allein an Gott gleuben/ sein vertrawen allein zu Gott haben/ Gott allein vber alle ding lieben sol/ vnd sich nicht von Gott abwenden lassen durch wolluſt/ehr/gelt oder gut/etc. Die selbige lieb zu Gott/ bringet auch mit sich den gehorsam inn allen wercken/ die Gott zu iedem stand geboten hat.

Von der Kinder tauff.

Die Widerteuffer halten / das die kinder tauff vnrecht sey.

Nu bedenck hie ein ieder Gotforchtiger mensch zum ersten / wie schrecklich ist / ein gross sen teil des menschlichen geschlechts / nicht allein inn ein vngewissen standt ausser der Christlichen kirchen werffen / sondern von Gottes ordnung vnd gnaden zur verdamnis reissen. Zum andern / Welche zerrüttung wolte folgē so nu vnter vns selb zween hauffen / ein getaufftes vnd vngetaufftes auffwachsen solten / Vnd so die tauff zum grössern teil abgethan were / wurde darnach offentlich Heidnisch wesen einreissen / Dazu wolte im der Teuffel gern ein wege machen. Darumb sollen alle fromen Christen wol vnterricht sein / von der kinder tauff / vnd sich selb mit gutem grund wissen zu trösten vnd zu stercken / das sie die kinder tauff treulich erhalten / Gott zu ehr / den lieben kindern zur seligkeit / vnd vns selb zum trost / Denn es ist fromen Christen gantz tröstlich / wenn sie gnugsam vnterricht sind / das die kinder gewislich durch die tauff / Gottes kinder / vnd selig werden / Darümb wöllen wir beweisen / das die Kinder tauff recht vnd nöttig sey / vnd ist dieses der erst grund.

Das ist gewis vnd vnlaugbar / das die gnad Christi / vergebung der sünd vnd seligkeit / im Euangelio verheissen / auch den kindern gehört / wie deñ Christus spricht / Lasset die kinder zu mir komen / solcher ist das himelreich.

Nu ist ausser der Christlichen kirchen / das ist / wo nicht Sacrament vnd Gottes wort ist / kein seligkeit / Darumb müssen die kinder der Christlichen kirchen eingeleibet vnd der selbigen glieder werden / vnd mus in durch das Sacrament solche gnad gereicht werden / Denn Gott hat das eusserlich ampt also geordnet vnd beuolhen / das dadurch sol vergebung der sünden / allen / inn der kirchen ausgeteilet werden / Das alles ist offentlich vnd gewis / Denn die Widerteuffer kõnnen nimer mehr beweisen / das seligkeit sey ausser der Christlichen kirchen / das ist / wo nicht Sacrament vnd Gottes wort ist.

Der ander grund / Die kinder sollen vnd müssen glieder der Christlichen kirchen sein / sollen sie anders selig werden / wie itzund gesagt ist / Nu leret Sanct Paulus / das Christlich kirch / sey die versamlung so durch den heiligen geist vnd tauff gereiniget ist / Darumb kan niemand on tauff / ia mit verachtung der tauff / ein glied der Christlichen kirchen sein / Also leret auch Christus Johan. 3. Niemand kan eingehen inn das himelreich / er werde deñ

wider-

widergebern durch das wasser vnd den hei=
ligen geist / Die fasset ia Christus alle men=
schen auff erden / iung vnd alt / vnd saget nem=
lich vom wasser / Darumb so die widerteuf=
fer fragen / wo geboten sey / die kinder zu
teuffen / sollen wir vns an den spruch hal=
ten / vnd wissen / das do geboten ist / Denn
Christus spricht / Niemand kan inn das hi=
melreich komen / er werde denn wider geporn /
durch das wasser vnd heyligen geist / Denn
das ampt / mit dem wassertauffen / ist der Kir=
chen benohlen.

Das sie auch dagegen das wasser vnnd
eusserlich zeichen verachten / aus hoher weis=
heit vnd heiligkeit / ist ihres meisters des Teuf=
fels klugheit / der / als ein hoffertiger geist / vnd
Gottes feind / die elenden menschen treibet /
Gottes wort vnd ordnung zu spotten / Aber
die Christen sollen wissen / das inn solchen
eusserlichen zeichen / Gottes wort / befehl vnd
ordnung ist / Darumb mus man die zeichen
gebrauchen / vnd wircket Gott mit seiner ord=
nung / wie er verheissen hat / Derhalben
spricht S. Paulus / das die Kirch durch die
tauff gereiniget werde / Item / das wir durch
die tauff wider geporn werden / welches alles
darumb gered ist / das wir gewislich gleuben
sollen / das Gott mit den zeichen wircke

Das aber die Widerteuffer dagegen sa=
gen / die kinder haben kein glauben / ist ein

menschlicher gedanck / vnnd ist nicht war / Denn das ist gewis / das Gott inn den kindern / nach ihrer mas wircket / so sie durch die Tauff fur ihn bracht werden / Denn niemand wird on Göttlich wirckung vnd widergepurt selig / Johannis 3. Nu ist gewis das die kinder / so der Christenheit glider sind / selig werden / So volget / das war sein mus / das Gott inn ihnen wircket.

Der dritt grund / Die kinder haben sünde an ihnen / nemlich / die Erbsünd / Derhalben bedürffen sie vergebung der sünden / welche ihnen durch die Tauff wird mit geteilet / denn diese vergebung / vnd das eusserlich ampt mus vnterscheid machen / zwischen den kindern / welche selig werden / vnd den andern / Aber hie kan man der Widertauffer geist recht mercken / denn sie halten vnd leren / die kinder haben kein sünd an ihn / vnd das Erbsünd nicht sünd sey / Item / das die angeborne böse lust im menschen nicht sünde sey / Wenn man ein lügen ferben wil / so bedarff man viel mehr lügen darzu / Also hie / so die Widertauffer die Tauff wollen vmbstossen / ertichten sie viel schrecklicher grewlicher lügen darzu / Vnd bedencke ein ieder / der Widertauffer heiligkeit / sie suchen newe eusserliche vnordenliche werck / damit wollen sie heylig sein / vnd sind im hertzen so blind / das sie ihre eigen böse lust nicht fur sünd halten / verachten Tauff

vnd

vnd euſſerlich Gottes wort / vnd halten nicht das man da Gott ſuchen ſol/vñ das Gott mit wircke / Darumb wiſſen ſie nicht was glaub iſt / vnnd ſuchen frembde werck / oder wollen beſondere erleuchtung haben / auſſer/vnd one Gottes wort / Das iſt eitel blindheit / irthumb vnd Teuffels geſpenſt/ Vnd ſind eben die heiligen leute/dauon Paulus ſpricht / das ſie toll ſind/vnd prangen hoch daher/vñ rhümen ding / da ſie nichts von wiſſen. Dieſes alles / ſollen Chriſten wol betrachten / damit ſie die falchen geiſter vnd irrwuſch kennen lernen/ſie zu fliehen vnd zu meiden.

Das aber die kinder Erbſünd mit ſich bringen/ Vnd das angeborne böſe luſt ſünd ſey /leret S. Paul gantz deutlich an vielen orten/Roma. 5. Durch Adams vbertrettung / ſind wir alle ſündig worden / Romanos 7. nennet er die angeborne luſt im menſchen/ ſünd/die inn vns wonet/vnd Roma. 8. ſpricht er/Die luſt im fleiſch/iſt has wider Gott/das iſt ia hart vnd deutlich gnug geredt / Item/ Ephe. 2. Wir ſind geborn kinder des zorns/ das iſt ſündig vnd verdampt.

Vnd inn Summa / es iſt allezeit inn der Chriſtenheit dieſer verſtand blieben / das erb ſünd warhafftiglich ſünd ſey / vnd das dieſelbige den kindern durch die tauff vergeben werde/ vnd damit ichs hie nicht lange mach/denn alle guthertzigen vnd verſtendigen /klar gnug

ſehen

sehen / das die Widerteuffer Gottes wort gantz mutwilliglich hie verlaugnen / wil ich noch nur ein vrsach setzen / daraus auch klar zu vernemen / das an den kindern Sünd ist / welche ihnen wird durch die tauff vergeben / Denn alle Christen müssen bekennen / das Christus nicht allein der alten / sondern auch der kinder erlöser ist / So sie nu Christus bedürffen / als des erlösers / ist one zweiuel sünd an ihnen / Dieweil deñ gnugsam bewisen ist / das sünd an den kinder ist / sollen sie vergebung erlangen / so mus das eüsserlich ampt dazu komen / sonst were kein vnterschied / vnd keine kirch.

Der vierd grund / Tauff vnd beschneidung / bedeuten beide / wie Paulus leret / gnad vñ vergebung der sünden / Nu ist die beschneidung der kinder recht / vnd nötig gewessen / vnd sind dadurch die kinder Abrahe / von Gott angenommen / vnd Gottes kinder worden / Darümb müsse auch bey vns ein zeichen sein / welches vnterschied machet / zwischen Gottes kindern / vnd den verdampten.

Der fünffte grund / Der Herr Christus hat gantz ein tröstlichen spruch gered von den kindern / Des vaters wil ist nicht / das dieser kinder eins verloren werde / Diese wort sind von den beschnitten kindern gered / Also müssen sie auch bey vns / von den ienigen kindern allein verstanden werden / welche glieder sind

der

der kirchen / Denn sie können nicht von Heiden vnd Türcken verstanden werden / Dieweil kein seligkeit ausser der Kirchen ist / das ist / wo nicht Gottes wort vnd Sacrament ist / Darumb sollen alle fromen Christen trost vnd freud daran haben / das sie wissen / das den ihre kinder gewislich Gottes kinder sind / so sie durch die Tauff sind glieder der Kirchen worden / vnd von Gott angenomen / Derwegen ist ia die kindertauff ein lieblicher hoher trost / vnnd das wir beschlissen / wenn alle Widerteuffer / alle ire weisheit / heiligkeit vnd marter zu samen bringen / so können sie dennoch keinen menschen gewis machen / das kinder ausser der kirchen / als Türckische kinder / selig werden / Darumb ist ir lar eitel gantz vngewis ding / vnnd ertichter Teuffelischer betrug.

Wiewol wir aber aus Göttlicher schrifft guten bestendigen grund angezeigt haben / so wollen wir doch dieses auch erinnern / das die kinder tauff nicht ein new ding ist / sondern ist auch inn der Eltisten reinen kirchen gewesen / welche nicht zu verachten ist / Denn was zur seligkeit not ist / das mus zuuor inn der Christenheit / vnd sonderlich die zeit / da die lar reiner gewesen ist / auch bekant sein / So nu die kinder Tauff vnrecht / vnnd die Widertauff zur seligkeit not were / so müste solchs doch etwa ein zeugnis vom heiligen geist inn der kirchen haben / Dieweil nu der Widerteuffer

lahr gantz ein eigen newe gedicht ist / one einige Exempel oder zeugnis der alten heiligen kirchen / sollen billich vernünfftige Christen ein schewe vor der Widertauff haben / Denn es gilt nicht also schertzen / in der Christlichen lahr on Gottes wort vnd einige bewerte Exempel ein newe lahr einfüren / ia wider Gottes wort / vnd wider alle Exempel / gantzer gemeiner Christenheit von anfang her. Das ist grausam vermessenheit vnnd künheit / da für Gott vns gnediglich behüten wolle / Denn es ist Teuffliſche verachtung Gottes / vnd ist des Antichrist eigenschafft / wie Daniel vnd Paulus sagen / Wie denn der Bapst vnd die Münich viel schrecklicher misbreuch / mit gleicher künheit inn die Christenheit / on vnd wider Gottes wort vnd alte Exempel / eingefüret haben / als ire todten Mes / verbietung der Ehe / vnd ander mehr stück / Vnd wiewol die Widerteuffer vnter solchen stücken / auch wöllen die kindertauff zelen / so iren sie doch Denn die kindertauff hat Gottes wort / vnd der Elteſten reinen kirchen Exempel / Denn Christus spricht / Neimand kan eingehen inn das himelreich / er werde denn widergeborn / durch das wasser / vnd den heiligen geist / nu ist dieſes euſſerlich ampt / mit wasser teuffen / der kirchen benolhen / darumb sol die kirch solichs allen mitteilen / Darzu hat die kindertauff Exempel aus der Elteſten Christenheit.

Denn

Denn Origenes spricht mit klaren worten üm seiner auslegung / Romanos 5. Das die Christenheit derhalben die ordnung von den Aposteln empfangen habe / die kinder zu teuffen / dieweil angeborn sünd an kindern ist / welche durch das wassir / vnd den heiligen geist abgewaschen werde.

So schreibet Cyprianus zu Fido / ein guten vnterricht / das die kirch nicht sol die kinder von der tauff vnd gnaden ausschliessen / sondern sey schüldig inen die tauff mitzuteilen / Denn so viel an ihr ist / ist sie schuldig / allen menschen iung vnd alt / ir ampt mitzuteilen / Vnd saget dabey deutlich / das die kinder derhalben der tauff bedürffen / das sie durch Gottes gnad vnd werck inn der tauff erlangen vergebung der Erbsünd. Dergleichen sind viel sprüch inn Augustino / welcher auch saget / das diese ordnung inn der gantzen kirchen gehalten werde / als sey sie von den Aposteln herkomen.

Diese sprüch haben wir erzelet / damit die einfeltigen sich nicht betriegen lassenn / durch etliche lügenhafftige geist / welche den vngelarten einbilden / als solten die alten heiligen / die kindertauff nicht gehalten haben / wie denn etliche zu Münster geschrieben haben / dazu / das man bedenck / das inn der Christlichen kirchen / wider solche alte Exempel / newe lere one Gottes wort einfüren / gros-

se vermessenheit/frecheit / vnd dazu irthumb ist.

Wer diese erzelte vrsachen vleissig vnd wol betracht / der kan durch Gottes gnad / seinen glauben wol stercken / vnd sich fur dem vnchristlichen irthumb der Widerteuffer / wol bewaren / Denn wir sollen ia wissen / das der glaube anfechtung leiden wird / vnd sol durch Gottes wort gestercket werdē / Darumb sollen wir wacker vnd vorsichtig sein / das vns der Teuffel nicht von Gottes wort für / auff eigne gedancken / wie den Widerteuffern geschihet / Deñ das ist der grund vnd anfang der verfürung inn den Widerteuffern / das sie Gottes wort verachten / vnd fallen auff eigen gedancken / vnd haben sölch gros wolgefallen vnd lust an den selbigen / das sie fürgeben / es sey der heilig geist / vnd faren denn fort vnd lestern Gott / sagen / man sol das eusserlich wort vnd schrifft nicht achten / sondern man sol dem geist folgen / Wenn dieser eingang vnd diese thür offen ist / das ein ieder nach seinem geist / vnd nicht nach Gottes wort richten sol / ach Gott / wilch greulich ding wird folgen / wie denn das Exempel zu Münster bewiesen hat / So haben vnser vie' von den itzt gestrafften Widerteuffern gehört / wenn sie mit klarer schrifft vberwunden warenn / sagten sie entlich / der Geist leret sie also.

Der halben ist hoch von nöten / das

man

man drauff achtung habe/das wir vns nicht von Gottes wort zu vngegründ gedancken abfüren lassen / sondern wissenn / das der heilig geist nicht one Gottes wort wircket/sondern durch Gottes wort / vnd das man Gott bey seinem wort erkennen vnd fassen sol vnd mus / wie Paulus spricht / Der glaube kömpt aus dem gehör / das ist/aus der predig / oder aus dem eusserlichen wort / Diese ordnung helt Gott / vnd zerreist sie nicht / darümb ist verachtung des eusserlichen worts / vnd der schrifft / eitel Gottes lesterung / welche auch die weltliche Oberkeit / zu straffen schuldig ist / laut des andern gebots / darinn befohlen ist / das man Gottslesterung straffen sol / Dazu sihet man / was inn eusserlichem leben fur schand vnd laster folgen würde/so ein ieder nach seinen gedancken leren vnd leben wolt / Darumb der weise König Salomon spricht / wenn die rechte predig weg ist / so wird das volck vnd Regiment zustrawet / Derhalben sol die weltliche Oberkeit auch hie wachen / vnd diese Gotes lesterung nicht dulden / nemlich / offentliche verachtung der schrifft vnd des eusserlichen worts / sondern mit ernst weren vnd straffen / vnd sonderlich sollen alle Christen / solche verachtung der schrifft / gewislich fur Teufflisch halten / vñ wissen / das es eben der schlangen rede im Paradis ist zu Eua.

Es haben auch die Widerteuffer mehr

irthumb

irthumb von beiden Sacramenten/ vnd von irem brauch / dazu von andern mehr artikeln dauon andere zuuor auch geschrieben/vnd ietzund alle zu handeln/die zeit nicht leidet/ Vñ ist dieser vnterricht furnemlich darumb gestellet / das die einfeltigen / dadurch an etlichen leichten artikeln/ wolten den geist inn den Widerteuffern/richten vnd kennen lernen/ vñ sich deste mehr wissen zu hüten/ Bitten derhalben die Christlichen Prediger / wollen diese vnd andere artikel weiter erkleren / vnd die leut offt vnd mit vleis inn solchen fahrlichen zeiten vnterrichten/wie sie schuldig sind/vñ Gott müssen rechenschafft geben/ so sie diesen irrthumben nicht mit ernst widerstand thun.

Es haben auch die Widerteuffer etliche geberde / damit sie mehr die leut bewegen denn mit der lar/nemlich/ das sie viel prechtiger vnd frembder wort gebrauchen/ vnd rhümen hohe erleuchtungen / welches doch alles erlogen ist / wie die erfarung offt bewisen hat / Item / das sie grosse demut furgeben/ bey den ienigen/welche sie loben / Item/ das grosse brüderliche trewe scheinet / das sie ihre güter inn gemein geben / Item/ das sie im leiden grosse gedult erzeigen/vnd mit grosser künheit vnd trotz inn todt gehen / Nu ist nicht wunder/ das solche geberde iemand bewegen Aber ein Christ sol Gottes wort / hoch vnd weit vber allen schein inn eusserlichen geber-

den/

den heben vnd setzen/vnd sol wissen/das man geistliche sach nach Gottes wort / vnd nicht anders richten sol/Können doch die Heiden auch freuenlich vnd freidiklich inn tod lauffen / Denn der Teuffel kan wol die seinen verblinden / das sie ihre sünd vnd straff nicht fülen/Christen fülen sünd vnd angst / vnd vberwinden sie mit glauben / darümb / dieweil sie streiten / scheinet schwacheit an ihnen / Derhalben / ob gleich die Widerteuffer trotzlich inn tod lauffen/sollen wir darümb nicht von Gottes wort abfallen / sondern bedencken / das rechten glauben im hertzen zu erhalten / auch ein ernst vnd kampff wider allerley ergernis dazu gehört. Vnser Herr Christus wolle vns gnediglich bewaren / vor allen irthumb / vnd inn rechtem glauben/vnd rechtem gehorsam erhalten/

Amen.

Gedruckt inn der Churfurstlichen Stadt Zwickaw/durch Wolffgang Meyer-

pect.

*

Mo 2504 Gr

X2207037

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255704-p0043-0

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-255704-p0044-6

97. 10

Zerlegung etlicher vnchristlicher Artikel

Welche die Widerteuffer furgeben.

V g 932
III, 781

M. D. XXXVI.

BIBLIOTHECA PONICIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)